



Nutzen Sie die Zeit im Melkstand zur Lahmheitskontrolle. In Ihrem Stall gibt es drei Gruppen von Kühen: gesunde, lahme und auffällige. Wenn Sie diese Unterscheidung regelmäßig treffen und rasch handeln, können Sie die Klauengesundheit deutlich verbessern.

Foto: Taferner

## 1 x 1 der Lahmheitskontrolle

*Sind Sie gut darin, lahme Kühe rasch zu erkennen? Kennen Sie die leisen Signale, die auf Klauenprobleme schließen lassen? Wir geben Ihnen Tipps, damit Sie Klauenerkrankungen möglichst frühzeitig ausmachen und bessere Behandlungserfolge erzielen.*

Von Johann KOFLER und Hannah LICHTENWAGNER

Kühen wird nachgesagt, dass sie weniger Schmerzen fühlen. Tatsächlich aber erkennen wir nur die Signale nicht rechtzeitig oder reagieren zu spät. Viele halten nur eine humpelnde Kuh für eine lahme Kuh. Aber Humpeln, d.h. ein gekrümmter Rücken oder eine ungleichmäßige Kopfbewegung, tritt erst in fortgeschrittenem Stadium der Klauenerkrankung auf. Schon zuvor kann ein aufmerksamer Beobachter Entlastungsstellungen erkennen.

Die Kuh versucht den Druck auf die schmerzende Klaue zu vermindern. Je nachdem, wo der Defekt auftritt, können die Entlastungsstellungen ein wenig variieren. Die Kuh kann beispielsweise das Bein abwinkeln und nur die Klauenspitze auf dem Boden absetzen oder sie knickt das Fesselgelenk nach vorne. Wenn die Innenklaue schmerzt, stellt die Kuh meist das Bein weiter unter den Körper und es kommt zum Überkreuzen der Gliedmaßen. Sie versucht auf diese Weise, den Bodenkontakt der

Innenklaue und damit den Schmerz zu reduzieren. Wenn hingegen die Außenklaue betroffen ist, wird das Bein weiter außen abgestellt. Auch ein Hin- und Her-Trippeln ist typisch für Schmerzen an Klauen beider Hintergliedmaßen.



Diese Kuh ist lahm – das zeigt ihr gekrümmter Rücken ebenso wie das Hinterbein, das sie nicht mehr abstellt. Hier wurden die ersten Anzeichen bereits übersehen.

## Lahmheit regelmäßig kontrollieren

Sie sollten deshalb die Tiere sowohl im Stehen als auch in der Schrittbewegung zeitlich engmaschig auf Lahmheit untersuchen. Als wirkungsvoll hat sich diesbezüglich erwiesen, alle Tiere am Betrieb im Zwei-Wochen-Intervall auf Lahmheit zu kontrollieren – insbesondere dann, wenn Mortellaro am Betrieb vorhanden ist. Das geht am einfachsten im Laufstall. Vergessen Sie dabei nicht die Trockensteher und tragenden Kalbinnen!

Bei den Milchkühen hat es sich bewährt, die Zeit im Melkstand zu nutzen. Ist das Melkgeschirr angelegt, haben Sie meist genügend Zeit, die Füße und Klauen aller Kühe genau zu beobachten. Sie können erkennen, ob einzelne Kühe Entlastungsstellungen zeigen oder wiederholt von einem Fuß auf den anderen steigen. Achten Sie möglichst auch beim Verlassen des Melkstandes auf Lahmheitsanzeichen wie deutliche Entlastungsbewegungen und eine gekrümmte Rückenlinie. Wichtig: Dokumentieren Sie die auffälligen Kühe.

## Behalten Sie den Überblick

Ziel ist es, lahme Tiere möglichst frühzeitig zu entdecken, solange sie erst eine geringe Lahmheit zeigen. Halten Sie fest, welche Gliedmaße entlastet wird und welcher Lahmheitsgrad vorliegt – am besten in elektronischen Form. Wenn Sie eine App (z.B. Klauenprofi für LKV-Mitgliedbetriebe in Österreich) nutzen, haben Sie immer Ihre aktuelle Tierliste am Handy. Sie können sich darin Termine oder Notizen eintragen, um auffällige Kühe im Klauenpflegestand zu überprüfen. Zettel mit entsprechenden Notizen gehen leicht verloren, wohingegen die meisten das Handy immer in der Hosentasche dabei haben.

Dokumentieren Sie auch jene Tiere, bei denen Sie unsicher sind, ob eine Lahmheit oder ein Klauendefekt vorliegt. Sie können beim

nächsten Melkgang oder am nächsten Tag erneut beobachten, ob dasselbe Bein entlastet wird. Wichtig ist, diese Tiere nicht aus den Augen zu verlieren.

## In drei Gruppen einteilen

Nach einer einfachen Lahmheitskontrolle haben Sie die Kühe Ihrer Herde in drei Gruppen eingeteilt: in „nicht lahm“, „verdächtig“ und „lahm“. Nun ist wichtig, dass Sie für die Kühe in den letzten beiden Kategorien wirksame Handlungen folgen lassen. Tiere, die Sie als „verdächtig“ eingestuft haben, gilt es zeitnah genauer zu beobachten und neu zu bewerten (z.B. Entlastungsstellung, Schrittverkürzung überprüfen). Für Kühe, die Sie als lahm eingestuft haben, sollten Sie sofort einen Termin für eine Klauenpflege vereinbaren. Wenn Sie selbst eine entsprechende Ausbildung absolviert haben, sollten Sie das Tier am Klauenpflegestand gleich selbst untersuchen.

Dies gilt auch, wenn die Rinder nur Entlastungsstellungen einnehmen und nicht eindeutig humpeln. Reagieren Sie so früh wie möglich. Ursachen für Lahmheiten beim Milchvieh sind meist druckbedingte Klauenhorndefekte (Doppelsohlen, Weiße-Linie-Defekte, Geschwüre) oder die Mortellaro-Infektion. Diese Erkrankungen werden durch Zuwarten nicht besser, sondern nur schlechter! Je länger Sie warten, desto langwieriger und aufwändiger wird die Behandlung. Die Kuh muss unnötig größere Schmerzen ertragen und die Auswirkungen (Milchleistungsverlust, Fruchtbarkeitsprobleme, Abmagerung ...) sind schwerwiegender. ■

## Tipp

Der Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) bietet eine mehrteilige Webinarreihe zum Thema Klauengesundheit an. Start am 6. Oktober 2021. Anmeldung und Details unter <https://www.nutztier.at/bildung>

Prof. Dr. Johann Kofler lehrt und forscht an der Vetmeduni Wien. Hannah Lichtenwagner ist Mitarbeiterin der Rinderzucht Austria.



Achten Sie auf Kleinigkeiten, wie hier: Diese Entlastungsstellung deutet auf Schmerzen hin.



Im Melkstand lassen sich Entlastungsstellungen gut beobachten. Diese Kuh hat hinten rechts Schmerzen.



Auch diese Kühe belasten nicht beide Beine gleich. Ab in den Klauenstand!

Fotos: Johann Kofler, Vetmeduni Vienna